

### Württemberg.

**Calw, 20. Sept.** (Vom Hungertod errettet.) Die Knaben des Kaufmanns Fr. Ungewach von Calw, die sich auf der Suche nach Haselnüssen in den Wald begeben hatten, fanden in einem abseitigen Gestrüpp einen bis auf das Skelett abgemagerten Dachshund. Das bedauerenswerte Tier, das einer Calwer Dame gehört, hatte sich mit einer Leine am Hals fest an dem Gestrüpp verwickelt, daß es nicht mehr freikommt konnte und dem sicheren Hungertod anheimgefallen wäre, wenn es die Knaben nicht aus seiner mislichen Lage befreit und der erretteten Besitzerin, die den Hund schon seit einigen Tagen vermisst und gesucht hatte, wiedergebracht hätte.

**Stuttgart, 20. Sept.** (Ein Nachwort zum Vatermörderprozess.) Die gerichtliche Pressestelle schreibt uns: Wichtig ist, daß die 20 Angeklagten in Hitler-Uniform erschienen sind. Der Vorsitzende des Gerichts hat aber sofort beim Eintritt in die Verhandlung den Antrag nachdrücklich gerügt. Er hat darauf hingewiesen, daß er die 20 Angeklagten nur deshalb nicht nach Hause schicke, weil er die dann notwendige Verurteilung des Verzeihen und die Kosten der Reklamation der zahlreichen Zeugen vermeiden wolle. Dazu kam, daß die Angeklagten leugerten und die Zeugen die Angeklagten, die bei der Schlägerei ebenfalls in Hitler-Uniform waren, in dieser Uniform leichter wieder erkennen konnten. Wichtig ist, daß einzelne angeklagte Nationalsozialisten, insbesondere Friedrich, die Verhandlung gestört haben. Der Vorsitzende hat aber dies ausdrücklich gerügt und Ordnungsgeld angeordnet. Um den Prozeß ohne Weiterungen durchzuführen, hat der Vorsitzende die Ordnungsgeldstrafe von 3 Tagen gegen Friedrich erst nach dem Urteil verhängt. Die Strafe ist dann sofort vollstreckt worden.

**Zuffenhausen, 20. Sept.** (Tödlicher Unfall.) Dienstagabend wurde auf dem Bahnhof ein Elektrokarren, der zur Beförderung des Städtisches dien, beim Ueberqueren der Gleise von einer von Kornweckheim kommenden Lokomotive erfaßt. Der Fahrer, ein hier wohnhafter Bahnarbeiter, wurde so heftig beiseitegeschleudert, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der Elektrokarren wurde nur leicht an der Steuerung beschädigt.

**Udingen, 20. Sept.** Drei Viertel Millionen Abmangel. Der Haushaltsplan der Stadt für 1928 schließt bei 86 150 M. Einnahmen und 1 278 275 M. Ausgaben mit einem Abmangel von 792 125 M. ab. Die Ortsfürsorgebehörde erachtet einen Zuschuß von 3 000 M.

**Alendingen O.L. Udingen, 20. Sept.** (Weidmannsheil auf Sch.) Ein Jagdpächter aus Udingen, der auf der Weidung hier war, erlegte mehrere der gefährlichen braunen Feldhühner, außerdem auch noch einen Sperber, der sich aber als Raubvogel entpuppte zum größten Bedauern des Jägers. Etwas eine Seltenheit, daß dieser seltene Vogel einmal der Hand des Jägers zum Opfer gefallen ist.

**Bad Regeleuthen, 20. Sept.** (Für Stadtvorstandswahl.) Bei der Bewerbung um die hiesige Stadtvorstandsstelle hat nach langem Jögern jetzt auch Kandidat Herr J. der dem Zentrum angehört und dessen Kandidatur zweifellos zu einer erheblichen Stimmenverlängerung geführt hätte, verzichtet.

### Bermischtes.

**Wartmarktstatistik.** Nach einer Zusammenstellung wurden an den vier Tagen und zwei Vorabenden des Wartmarktes in

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Bad Dürkheim rund 100 Tuder Wein, also 100 000 Liter, getrunken.

**Wegen Mordverdachts verhaftet** wurde in Bad Dürkheim der 23 Jahre alte Bauernsohn Georg Birkel von Muppertsberg. Der junge Mann ist Vater eines zweijährigen Kindes von der 23jährigen Barbara Gräf von hier. Birkel kam gestern in die Wohnung der Gräf und schloß die Tür ab, als er sah, daß der Schwager des Kindes mit Wsfol. Da das Kleine aber an der Sache keinen Geschmack fand und mörderisch schrie, kamen Leute hinzu, die sofort die Polizei verständigten. Man nahm den Täter fest, der auch die Tat eingestand. Das Kind kam mit dem Leben davon.

**Der Schlußtermin der Vresse.** Die Leitung der Vresse teilt mit: Den vielen an die Leitung der Internationalen Presseausstellung Köln 1928 gerichteten Wünschen nach Verlängerung der Ausstellungszeit kann aus verschiedenen Gründen nicht entsprochen werden. Es bleibt daher bei dem von Anfang an vorgesehenen Schlußtermin, wonach der 14. Oktober der letzte Tag der Ausstellung ist. Die Vresse wird mit einer besonderen Feier abgeschlossen werden.

**Unterhaltungen bei der Berliner Stadtbank.** In der Girokassa der Berliner Stadtbank in Neudölln wurden Unterhaltungen in Höhe von 135 000 Mark festgesetzt, die der Kassierer der Girokassa, Rohwoldt, bezogen hat. Er hat den Betrag zum Zwecke von Grundstücksankäufen unterzogen und ist bereits verhaftet worden. Der verhaftete 36 Jahre alte Kassierer Walter Rohwoldt hat ohne Lehnen seine Verbindungen eingestanden. Das Geld will er, wie er behauptet, Bekannten zu Grundstücksankäufen zur Verfügung gestellt haben, um unter Umgehung der Bank die Provision zu verdienen. Um seine eigenmächtigen Dispositionen zu verschleiern, fälschte er die Eintragungen in die Bücher, wenn größere Summen eingezahlt wurden. Durch hypothekarische Eintragung des Darlehens mußte er später die Gelder zurückbekommen, so daß die Bank keinen Schaden erlitt. Als ihm wider Erwarten keine Rückzahlungen eingingen, fehlte ihm die Möglichkeit, die Veruntreuung weiter zu verdecken und so brach bei der Kontrolle das Unheil über ihn herein. Für sich verschuldet will er von dem Gelde nichts gebraucht haben. Er ist anzunehmen, daß er hierin die Wahrheit sagt. Ob die Veruntreuungen mit der genannten Summe erschöpft sind, steht noch nicht fest.

**Zahlen, die zu denken geben.** Nach dem Memorandum des „Ökonomischen Komitees des Völkerverbandes“ hat die Bevölkerung in den Jahren von 1913 bis 1925 zugenommen in Europa von 97,8 auf 94 Millionen, d. i. um 1,2 Proz., in Amerika von 100,3 auf 124,6 Millionen, d. i. um 18 Proz., in Afrika von 191,5 auf 143,7 Millionen, d. i. um 6,8 Proz., in Asien von 859,1 auf 1003,5 Millionen, d. i. um 16 Proz. In der Zeit von 1913 bis 1925 ist das Nationalvermögen in den Vereinigten Staaten in Milliarden Dollar von 21 auf 300 gestiegen, dasjenige in England von 82 auf 62, in Deutschland von 91 auf 62 und in Frankreich von 65 auf 45 zurückgegangen. Im Jahre 1900 betrug das amerikanische Nationalvermögen nur 88,5 Milliarden Dollar.

**Der gefällige Wahlwunsch der deutschen Turnerschaft.** Die Stadt Berlin veranstaltete kürzlich ein großes Deutschland-Fest. Das amtliche Programm führte dazu u. a. aus: „Die große Sportfront. Dem Turnvater Jahr zum 150. Geburtsjubiläum gewidmet. Neben dem Kleinenporträt des Turn-

vaters Jahr erscheinen die heutigen Turnersprüche „Frisch, Froh, Fröhlich, Frei“. Dieser umgebogene Wahlwunsch hat das „Evangelische Deutschland“ veranlaßt, bei der Deutschen Turnerschaft anzufordern, ob sie mit dieser Abänderung ihres Wahlwunsches einverstanden sei. Die Antwort, die ein Mitglied des Kreisbauernausschusses des Kreises Brandenburg der Deutschen Turnerschaft auf diese Frage erteilte, demüti, daß die Deutsche Turnerschaft damit nichts zu tun haben will. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Die Deutsche Turnerschaft, auf vaterländischem Boden stehend, umfaßt rund 1 700 000 Mitglieder. Ihr ist das alte vierfache A des Turnvaters Jahr „Frisch, Froh, Fröhlich, Frei“ auch heute noch heilig... Die Veranstaltung in Berlin ist von der Stadt Berlin ausgegangen. Am liebsten war die Deutsche Turnerschaft an dieser Feier nicht beteiligt.“

**Ein Segelflug vom Pfänder nach Lindau.** Der durch seine vorzüglichen Leistungen auf der Rhön in weiten Kreisen bekannt gewordene Fluglehrer der Segelflugschule Wangen im Allgäu, Hans Blesing, unternahm, wie die Verbapresse meldet, mit dem von ihm konstruierten und von der Wangener Gruppe gebauten Segelflugzeug „Wangen I. A.“ den ersten Probe- und Fortschungsflug vom 1000 Meter hohen Pfänderrieden aus. Unter einer Seilfahne aufgehängt, machte das in drei Teile zerlegte Segelflugzeug die steile Bergfahrt. Die Windverhältnisse für den beschriebenen Flug in Richtung Wangen-Lindau waren denkbar ungünstig, denn anstelle des erwarteten Westwindes blies Ostwind vom Wangen her. Nichtsdestoweniger entschloß sich der seltene Segler zum Flug mit heftigem Rückenwind. Kurz vor 3.30 Uhr am Sonntag nachmittag startete Blesing, die Stadt Wangen in etwa 600 Meter Höhe und mit über 100 Kilometer Geschwindigkeit überfliegend. Dann ging der prächtige Flug fernwärts mit vorgegebener Richtung auf Lindau. Ueber Reutin wendete sich der Segelflieger zurück, unter Ausnutzung des Aufwindes am Seeufer überflog wiederum den Bodensee auf breiter Strecke und wandte sich dann dem Exerzierplatz Joch-Lindau zu, wo er glatt landete. Blesing hat bei diesem ersten, historischen Segelflug vom Pfänder aus eine Strecke von mehr als 12 Kilometer über Land und See überflogen. Die Segelflüge der Allgäu-Gruppe Allgäu vom Pfänder aus finden demnach ihre Fortsetzung.

**Sich selbst in die Luft geblendet.** Montag vormittag wurde in St. Lambrecht bei Wien in der Nähe der Dynamitfabrik Nobel eine starke Detonation vernommen. Man vermutete zunächst, daß es sich um einen Unfall handle. Bald darauf fanden Arbeiter in einem Walde hinter dem Wagazin die glücklich verkrüppelte Leiche des Direktors der Dynamitfabrik, Wilsohowski. Nach den Erhebungen liegt Selbstmord vor. Wilsohowski hat vermutlich eine Dynamitpatrone mit einer Zündschnur versehen, diese um den Leib gebunden und dann in Brand gesetzt. Durch die Explosion wurden ihm mehrere Gliedmaßen weggerissen. Die Reste seiner Kleidung blieben an den Ästen der Bäume.

**Bleyle's**  
Carl Barth Pforzheim  
Zerrenner-Strasse 3.  
Knaben-Anzüge  
Kinderkleider  
Westen  
Pullover  
Damenkleider  
\*sind unverwundlich und preiswert, licht- und waschecht.

**BILLIGSTE BEZUGSQUELLE**  
für  
**komplette Baby-Ausstattungen**  
Modenhaus  
**Fritz Schumacher**  
Leopoldstr. 1 Pforzheim Leopoldstr. 1.

**Unter der Geißel des Lebens**  
Roman von J. Schneider-Förstl

88. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Immer näher kam das Gesicht draußen. Immer näher. Man wachte seine Gestalt vor ihr auf. Groß! Hager! Wuchs ins Riesenhafte. Seine Hände klammerten sich um ihren Arm und drückten sie nieder. Tief, immer tiefer! Sie wollte rufen und sah von seinem Griff befreit. Nun legte sich seine Finger um ihren Hals. Feil. Koch fester! „Mutter!“

Mit einem Ruckeln schlug Elsa zu Boden und fiel schwer gegen die Ecke eines Schrankes. Die wohlthuend weichen Hände hoffer Bewußtlosigkeit hüllten sie ein. Und draußen tropfte der Regen lautlos von Baum und Strauch. Hier logen die Wurzeln all das Rah in sich. Ein leises, geheimnisvolles Rauschen moß durch die Zweige. Vom Wald herüber rauschten die Weichhannen. Ganz leicht wiegen sich ihre Wipfel und hörten kaum das ferne Rollen. Wetterwachen suchte traumverloren am Westhimmel.

Durch das offene Fenster schlich der Nachtwind und spielte mit lockenden Händen um das blasse Gesicht des zarten, jungen Weibes, das noch immer am Boden lag.

Klein-Herbert erwachte und rief mit keinem Kinder-Rimmen nach der Mutter. Sie hörte ihn nicht. Schlaftrunken fielen ihm die Augen wieder zu.

Vom Dom Waghburg heran, durch die Nachtstille und vom Ohnwind getragen, kamen zwölft dumpfe, halboctonische Glöckentöne. St. Anton auf der Höhe wiederholte sie. Dann ein ferne Rollen — Kanonendonner vom Wall der Festung — ein tiefes Rot am westlichen Himmel! „Brand!“

Koch einmal ein Rollen — und wieder! — „Großfeuer!“

Schloß Waghburg stand in Flammen.

Von Waghburg jagten die Feuerlöschautomobile. Von allen Seiten rückten Völkzeuge an. Kommandoreufe erklangen. In Frauenstein fiel die Kunde wie ein Blitz. Eberhard war verzeilt, auch Hans von Hedingen. Nur Trude war allein zu Hause.

Hartmann sprang aus dem Bette; Hemd und Hose und eine Lederweste darüber, jagte er auf seinem Braunen nach Waghburg hinüber.

„Trude!“ war sein einziger Gedanke. Rann vom Pferde gesprungen, fragte er nach ihr. Niemand wußte von der jungen Frau, niemand hatte sie gesehen.

Also hinein in die brennende Lohel! Der Weg durch die Halle war versperrt. Ein Flammenmeer kniff ihm jedes Fortbringen ab. Die Leiter hinauf! Er wachte, wo Trudes Schlafzimmer lag. Der breite, teppichbedeckte Gang war ein rauchendes, qualmendes Feuermeer. Mit beiden Händen stieß er gegen die Tür.

„Trude!“ Kein Laut kam von innen. War sie erstickt? Krachend splitterte die Türfüllung. Mit einem Sprung stand Hartmann vor ihrem Bett und rief die Befinnungslos an sich. Erstehend der Qualm. Durch den Korridor zurückkommen war unmöglich. Er stieß das Fenster auf und rief ein helles Kommando in den menschenwimmelnden Hof. Ein Sprungtuch spannte sich fast im gleichen Augenblick. Mit sicherem Wurf fiel Trudes Körper in dem Tuch auf.

Ueber Hartmann begann es zu bersten und zu tröpfeln. Auf! Er mußte leben um seines Weibes willen. Sein Tod war auch der seiner Frau. Seine Kinder! Bollwollen. Ein Ruf von unten. Ein donnerndes Krachen. Das Sprungtuch spannte sich zum zweitenmale. In hat! Hartmann hatte den Sprung eine Sekunde zu früh gemacht. Mit schwerem Fall traf sein Körper unten auf. Leblos blieb er liegen. Sanitätler eilten herbei und trugen ihn leitwärts in den Park.

Als Trude aus ihrer Betäubung erwachte und die brennende Lohel sah, schrie sie jammernnd auf.

„Wer hat mich herausgeholt?“ hammelte sie.

Dr. Fenzl, der mit der Kolonne gekommen war, beugte sich über sie. „Ihr Schwager, Frau von Hedingen,“ sagte er und schweig dann.

Trudes Augen hielten nach ihm. „Wo ist er?“ fragte sie bittend.

Ein Sanitätler trat zu Hofrat Fenzl und meldete: „Alles bereit zum Transport des Herrn Baron von Hartmann. Wohin soll er gebracht werden?“

Trudes Augen öffneten sich schreckhaft, mit beiden Händen griff sie nach Fenzls Arm. „Ist er tot? — Mein Schwager tot?“

„Rein! Beruhigen Sie sich! Ich hoffe, daß er zu retten ist!“

„Lassen Sie mich zu ihm!“ jammerte sie. „Lassen Sie mich zu ihm!“

Sie schnellte auf und lief dem Sanitätler nach, der eben raschen Schrittes einer Sanngruppe zuellte. Sie sah eine Bahre, die am Boden stand, ein totenbleiches Gesicht mit geschlossenen Augen.

„Heinz! — O, Heinz! —“

Tränenüberströmt meigte sich ihr Antlitz über das keine, immer näher, bis ihre Lippen auf seinen festgeschlossenen, stummen Mund trafen. O, nur ein Ton! Nur ein einziger Laut! Es wurde ihr nichts. Er lag wie ein Toiler, die beiden Arme hatte man behutsam dicht an seinen munden Körper gebettet.

Dann dachte Trude an ihre Schwester Ruth. Ruth würde herben davon. Sinnlos vor Angst fiel sie neben der Tragbahre in die Knie.

„Heinz! O, Heinz! —“

Dr. Fenzl hielt, als er sie flagen hörte. „Das dürfen Sie nicht, Frau von Hedingen! Auf mit der Bahre! Nach Waghburg in die Klinik! Das Sanitätsauto steht vorne an der Wegbiegung!“

„Nicht! O, nicht! Bringen Sie meinen Schwager nach Frauenstein!“ bat sie angsterfüllt. „Nicht nach Waghburg! Wenn meine Schwester ihn vermisst, tut sie sich ein Leid an!“

(Fortsetzung folgt.)



**Birkenfeld—Feldbrennach.**  
**Statt Karten!**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinnen zu unserer am  
**Sonntag den 23. September 1928**  
 im Hotel z. Schwarzwaldbrand in Birkenfeld  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 herzlich einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Friedrich Schroth, Emilie Mauer,**  
 Birkenfeld, Feldbrennach.  
 Kirchgang 1/2 12 Uhr in Birkenfeld.

**Pfinzweiler—Salmbach.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag, den 23. September 1928**  
 im Gasthaus zur „Sonne“ in Pfinzweiler  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Gottlieb Dohs,**  
 Sohn des Gottl. Dohs, Gemeinderat in Pfinzweiler,  
**Hermine Hauff, geb. Bub,**  
 Tochter des Wilh. Bub, Goldschmied in Salmbach.  
 Kirchgang 1/2 11 Uhr in Feldbrennach.

**Billiger**  
**Räumungs-Verkauf**  
 wegen Umzug  
 nach Leopoldstraße Nr.



Langfristiger Kredit  
 Kleine Anzahlung  
 Rest Ihrem Einkommen  
 angepaßt



Neuenbürg.  
 Jüngerer  
**Hilfsarbeiter**  
 gesucht.  
 Bügeleisenfabrik  
 Waldbaner.

**Sintenzeng,**  
**Photo- und**  
**Postkarten-Album**  
 von einfacher bis feinsten Ausführung.  
**E. Meesche** Buchhandlung.

Neuenbürg.  
**Wilhelm Bürkle**  
 Vorstadt 267.  
 Feinste  
**Bismarckheringe**  
 sowie  
**feinsten Kollmops,**  
**frisch gebr. Kaffee**  
**Mischkaffee**  
 15%, 20%, 25%.  
**Rudeln, offen u. in Pak.**  
**Suppen, Gemüse**  
**und Macaroni.**  
 5% Rabatt.

**Wilhelm Bürkle**  
 Vorstadt 267.  
 Gut erhaltenes  
**Pianino**  
 gesucht.  
 Angebote mit Fabrik- und Preisangabe unter 47 an die Engländer-Geschäftsstelle

**W. H. B. B. B.**  
 Ordentlicher, ehrl. Lehrling  
**Lehrjunge**  
 kann sofort in die Lehre eintreten bei  
**Rudolf Ender,**  
 Tapezier- und Polstergeschäft.

**Photo-**  
**Stadelmann**  
 Birkenfeld  
**Atelier.**

**Ottenhausen—Niebelsbach.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag den 23. September 1928**  
 im Gasthaus zum Rößle in Ottenhausen  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Gustav Gehring, Goldarbeiter,**  
 Sohn d. Gottl. Gehring, Einmachers in Ottenhausen.  
**Anna Mack,**  
 Tochter der Wilhelmine Mack in Niebelsbach.  
 Kirchgang 1/2 11 Uhr Ottenhausen.

**Engelsbrand—Grumbach.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag den 23. September 1928**  
 im Gasthaus zum Adler in Grumbach  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Richard Göz,**  
 Sohn des Gottl. Göz, Goldarbeiters in Engelsbrand.  
**Martha Müller,**  
 Tochter des Christian Müller, Goldarbeiters in Grumbach.  
 Kirchgang 11 Uhr in Grumbach.

**Inserate heben den Umsatz!**

**ALMA**



**Besser kochen mit weniger Geld?**  
 Kochen Sie mit „Alma“ — der Margarine für Alle!  
 Was man doch alles von Ihnen verlangt! Sie sollen gut und nahrhaft kochen, die Fleischportion soll grösser sein, und das Essen soll nicht viel kosten.  
 Lassen Sie sich von „Alma“ helfen. Nutzen Sie den grossen Preisunterschied, der zwischen Butter und der ebenso nahrhaften, ebenso feinen „Alma“ besteht. Kaufen Sie hierfür mehr Fleisch, mehr Gemüse oder was sonst Ihre Familie gern isst.

„Alma“ wird grundsätzlich ohne Geschenkbons und ohne Wertreklame verkauft und kostet deshalb nur 85 Pf.

**Alma**  
 die Margarine für Alle  
 wird hergestellt in den berühmten  
 Blauband-Werken.

**Preis nur 85 Pf. das Pfund.**

**DIE MARGARINE**  
**FÜR ALLE**



**Tüchtige Goldschmiede**  
 auf bessere Goldwaren (Brochetten, Ohrringe, Colliers) gut eingearbeitet, zu baldigem Eintritt gesucht.  
**August Bleyer, Neuenbürg.**

**Neusaj—Schwann.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag den 23. September 1928**  
 im Gasthaus zum Löwen in Neusaj  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Karl Knöller,**  
 Sohn des Friedrich Knöller.  
**Emma Reinhardt,**  
 Tochter des Jakob Reinhardt.  
 Kirchgang 10 Uhr in Döbel.

**Nagold-Neusaj.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag den 23. September 1928**  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus zur „Sonne“ in Neusaj  
 freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Oskar Gutekunst, Kaufmann,**  
 Sohn der Marie Gutekunst, Witwe, Nagold.  
**Klara Schauble,**  
 Tochter des Friedr. Schauble, Colonialwaren, Neusaj.  
 Kirchgang 1/2 11 Uhr in Döbel.

